

## Hochfelden Musizieren für Buben und Mädchen vor dem Kindergartenalter

Lena Sorg

Mit grossen Augen kommen die Buben und Mädchen mit ihren Müttern in den Kindergarten Brestenbühl in Hochfelden. Zum Anfang stehen sie im Kreis, singen ein Begrüssungslied und halten sich an den Händen. «Wir eröffnen die Lektion immer auf dieselbe Art und beenden sie auch jedes Mal gleich», sagt die Kursleiterin Rebekka Bräm Dahmke: «Die Kinder brauchen dieses Ritual, um sich zu orientieren.»

Für das Musizieren braucht es keine teuren Instrumente. Bräm Dahmke zeigt den Eltern, dass sich aus einfachen Gegenständen viel machen lässt. Sie bringt selbst gebastelte Fusschellenbänder aus Pfeifenputzern und kleinen Glückchen mit für ein Rhythmuspiel: Die Kinder gehen im Takt eines Liedes durch den Raum. Um die Aufgabe etwas zu vereinfachen, können sie auch auf die Füsse ihrer Begleitperson stehen und die Schritte so mitmachen. Auch Rasseln lassen sich auf verschiedene Art basteln. Zum Beispiel aus einem Schwingbesen und einem Ping-Pong-Ball oder einer Pralinenschachtel und einer Handvoll Reis. «Die Familien sollen hier auch neue Ideen für zu Hause bekommen», sagt Bräm Dahmke.

## Mit der Rassel die Richtung orten

Mit den selbst gebastelten Rasseln wird das Richtungshören geübt: Die Bu-



«Zwergli» motivieren zur Bewegung: Gelbe Smileys werden auf die Hände geklebt und die Finger als Beine benutzt. (les)

ben und Mädchen sitzen in der Mitte und die Erwachsenen sitzen im Kreis um sie herum. Hinter ihren Rücken reichen sie die Rassel weiter. Dann schütteln sie die Hände. Die Kleinen versuchen herauszufinden, wo es rasselt. Die dreijährige Lina aus Hochfelden findet die Rassel am schnellsten: «Ich kann das schon gut, weil mein grosser Bruder auch solche Spässe mit mir macht.»

«Das Rasselspiel eignet sich in dieser Form erst für Kinder ab etwa drei Jahren», sagt Bräm Dahmke: «Die

Jüngeren können sich noch nicht an Spielregeln halten.» Den privaten Musikkurs gibt es deshalb getrennt für unter und über Dreijährige. Kurse für gemischte Altersgruppen bietet Bräm Dahmke allerdings auch an, damit auch Geschwister unterschiedlichen Alters kommen können.

## Handys bleiben für einmal stumm

Die Handys bleiben für die Dreiviertelstunde abgeschaltet. «Hier haben wir die Zeit, um ungestört etwas zusammen

zu erleben», sagt Linas Mutter. Die Kinder brauchen die volle Aufmerksamkeit ihrer Begleitperson. Unter der Anleitung von Bräm Dahmke tanzen, singen und spielen sie zusammen.

Wichtig sei, dass die Kinder mit einer Vertrauensperson in den Kurs kommen. Dies könne ein Elternteil, ein Gütti oder auch ein Grossvater sein. «Die Kleinen lernen das meiste von ihrer Begleitung, nicht von mir», sagt Bräm Dahmke. Die Begleitpersonen seien deshalb im Kurs genauso gefordert wie ihre Schützlinge.

## Nachgefragt



Rebekka Bräm Dahmke.

Die Kursleiterin Rebekka Bräm Dahmke hat in Karlsruhe und Stuttgart Schulmusik und Gesangspädagogik studiert. Vor drei Jahren hat sie ein Zusatzdiplom für Eltern-Kind-Musizieren absolviert. Sie ist selbst zweifache Mutter.

## Was ist das wichtigste Ziel des Eltern-Kind-Musizierens?

Die Begleitpersonen sollen mit ihren Sprösslingen Spass haben und etwas zusammen erleben. Zudem möchte ich den Eltern Ideen geben, was sie auch privat mit ihrem Nachwuchs tun könnten.

## Wie können die Kleinen von diesem Kurs profitieren?

Der Kurs schult das Sprachverständnis, Musik- und Rhythmusgefühl. Zudem hilft der Umgang mit Musik psychologischen Problemen vorzubeugen. Musik ist ein Ventil für die Seele. Im Kurs lernen die Kinder dieses Ventil kennen und können es für sich nutzen. Dazu wird die Sozialkompetenz in der Gruppe gefördert.

## Was tun Sie, wenn ein Kind einfach nicht mitmacht?

Das kommt immer wieder vor, ist aber kein Problem. Wenn eines lieber zuschauen will oder den Raum erforschen, dann soll es das tun. Wenn Kinder nur zusehen, heisst das nicht, dass sie nichts aufnehmen. Einmal war ein Bube im Kurs, der vier Lektionen nur zugeschaut und sich hinter der Mutter versteckt hat. Die Mutter sagte mir, dass er dafür zu Hause viel offener wurde und ihr alle Lieder aus dem Kurs vorgesungen habe.

## Merken Sie Unterschiede im Verhalten bei Kindern, die eine Krippe besuchen und solchen, die dies nicht tun?

Nach meinen Erfahrungen nehmen viele Krippenkinder im Kurs sehr schnell Kontakt mit anderen auf. Sie sind sich auch an mehrere Bezugspersonen gewöhnt. (les)

## Bülach

Das Kino im Guss 81-80 des Vereins Kulturzunder zeigt am Samstag, 1. September, «Harry, un ami qui vous veut du bien» («Harry meint es gut mit dir»). Ein Nachmittag im Sommer, unerträgliche Hitze im Auto: Michel ist mit seiner Frau Claire und seinen drei Töchtern auf dem Weg zu seinem bescheidenen Ferienhaus. Auf einer Autobahnraststätte trifft er Harry, einen alten Schulfreund. Alle freuen sich über das Wiedersehen, und selbstverständlich geht Harv mit

Diana Frei

«Es ist im April nassiert: Zuerst war

## Unterland Trockenheit vom April führt zu Problemen bei der Ernte

